



**29** Der heilige Fürst Lazar. Holzschnitt vom Ende des 17. oder Beginn des 18. Jahrhunderts.

**30** „... dass wir das Land mit Säbeln teilen“

Die Vorgeschichte der Entscheidungsschlacht erfahren wir aus der Sammlung serbischen Liedgutes von Vuk Karadzic, des Schöpfers der modernen serbischen Schriftsprache:

- 5 Es zog Zar [Sultan] Murat auf das Kosovo-Feld. Schrieb von dort einen [...] Brief, sandte ihn nach der Burg Krus-  
evac, zu Händen Lazars, des Fürsten der Serben: „O Lazar, Haupt des serbischen Landes: Solches gab es nie, noch kann es das geben: Ein Land nur und der Herren zwei, eine Raja [Untertan] zahlt doppelte Steuer. Wir beide können nicht Herrscher sein, so schicke mir die Schlüssel und die Steuer, die goldenen Schlüssel von allen Burgen, und die Steuer von sieben Jahren. Wirst du mir aber dieses nicht schicken, so komm dann nach dem Kosovo-Feld, dass wir das Land mit den Säbeln teilen.“

Braun, M.: Das serbokroatische Heldenlied. Göttingen, 1961, S. 230.

**31** „Lasst uns sterben um ewig zu leben!“

In der literarischen Überlieferung antworteten die Krieger auf die Rede von Fürst Lazar zu Beginn der Schlacht auf dem Amselfeld:

- 5 Für uns ist der Tod in der Heldentat besser als ein Leben in Scham. Für uns ist besser im Kampf den Tod vom Schwert zu empfangen als uns vor dem Feind zu beugen. Wir lebten genug für die Welt, bemühen für kurze



**32** Serbiens Präsident Milosevic auf der Massenkundgebung am 28. Juni 1989 auf dem Amselfeld

Zeit die Heldentat zu empfangen, um für ewig in dem Himmel zu leben, nennen wir uns die Soldaten Christi, die Märtyrer für den Glauben, um uns in die Bücher des Lebens einzutragen.

Redep, J.: Die Kosovo-Legende und die Geschichte über die Kosovoschlacht. In: Die Schlacht auf dem Amselfeld 1389 und ihre Folgen. Internationales Symposium Himmelsthür 1989. Belgrad 1991, S. 291.

**33** Chronik zum 28. Juni, dem St. Veitstag – serbisch Vidovdan

- 1878 Der Berliner Kongress bestätigt die Unabhängigkeit Serbiens.  
1898 Pilgerfahrten aus allen serbischen Landesteilen in das Königreich Serbien und in den Kosovo werden durchgeführt.  
1914 Ein junger Serbe verübt das Attentat von Sarajevo.  
1919 Die Pariser Vorortverträge 1919 bestätigen die Gründung des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen.  
1921 Die erste Verfassung Jugoslawiens tritt in Kraft.  
1948 Stalin schließt Jugoslawien aus dem Kominform aus.  
1989 Eine Massenkundgebung zum 600. Jahrestag der Schlacht auf dem Amselfeld findet statt.  
2001 Milosevic wird an das Haager Tribunal ausgeliefert.



**Geschichte erinnern: Mythos, Symbole und Rituale des serbischen Kosovokultes**

Das Amselfeld – auf serbisch kosovo polje – westlich von Pristina ist der wichtigste Erinnerungsort des serbischen Volkes. Das Kosovo gilt als Wiege, Herz und Grab des großserbischen Reiches, das nach dem Tod des Zaren Stefan Duschan 1355 in Fürstentümer zerfiel. Am Tage des Heiligen Veit, des Vidovdan, am 15. Juni – nach heutiger Zeitrechnung am 28. Juni – 1389 focht das serbische Heer auf dem Amselfeld eine Entscheidungsschlacht gegen die auf den Balkan vordringenden Osmanen aus. Der in Gefangenschaft geratene Serbenführer Lazar wurde geköpft, weil sein Schwiegersohn Milos Oblic den Sultan Murad I. erstochen hatte. Da sich die Türken zurückzogen, verbreitete sich zunächst die Kunde von ihrer Niederlage. Tatsächlich aber gerieten die Balkanvölker unter osmanische Herrschaft.

Diese Ereignisse wurden in Jahrhunderten zu einem politisch-religiösen Kult, der wie kein anderer auf die Befreiung von der Fremdherrschaft und die Vereinigung aller Serben in einen großen Nationalstaat Einfluss nahm. Der Kosovomythos spielte aber nicht nur in der Nationsbildung und im antitürkischen Befreiungskampf des serbischen Volkes eine überragende Rolle. Er wurde auch für den Machtkampf serbischer Führer und zum Aufpeitschen nationalistischer Stimmungen instrumentalisiert und für die Opferbereitschaft der Bevölkerung missbraucht. Der inhaltliche Baustein des Kults ist der Mythos, d.h. eine Überlieferung an ein nicht alltägliches Geschehen, über das verklärend berichtet wird. Die literarische Verarbeitung des Kosovomythos' erfolgte im so genannten Kosovozyklus, dem wichtigsten serbischen Heldenepos, in dem einzelne Episoden immer wieder neu ausgeschmückt und umgedeutet worden sind. Seine frühesten Spuren reichen in das Jahr 1392 zurück, seine Endfassung vom Anfang des 17. Jahrhunderts stammt von einem unbekann-

ten Chronisten. Die Hinrichtung des Fürsten Lazar wird – wie die Kreuzigung Christi – als Märtyrertod für den christlichen Glauben dargestellt. Vor der Schlacht habe ihn der Prophet Elias vor die Wahl zwischen einem irdischen und einem himmlischen Reich gestellt. Da er sich für letzteres entschied, musste er die Schlacht verlieren. An die Heiligengeschichte erinnert auch das Abendmahl, das Lazar seinen Getreuen gab. Erst später erscheint der Verräter – Vuk Brankovic. Die Türkenherrschaft wird als babylonische Gefangenschaft des „ausgewählten“ Opfervolkes der Serben gedeutet.

Erst über zwei weitere Bausteine, das Ritual und das Symbol, werden Kulte für die Öffentlichkeit emotional und visuell erlebbar. Der 1390 heilig gesprochene Fürst Lazar, dessen Gebeine damals im Kloster Ravanica beigesetzt wurden, ist die bedeutendste serbische Kultfigur. Mit der Massenflucht von 350 000 Serben unter Führung ihres Patriarchen Arsenje IV. 1690 aus dem Kosovo in die heutige Vojvodina gelangte auch der Reliquienschein in das neue religiöse Zentrum. In Erinnerung an die Gefallenen von 1389 entstanden zahlreiche Rituale und Symbole, die an die Amselfeld-Schlacht erinnern: der kultische Totentanz Vidovdanka, die Pfingstrose, die aus dem Blut der Gefallenen entsprossen sein sollte, oder das am Gedenktag sprudelnde heilige Wasser Vidovica. Seit dem 18. Jahrhundert erinnern auch die aus Holzschnittplatten gefertigten populären „Papierikonen“ wie auch Kupferstiche über Lazar und die anderen serbischen „Herrscher-Heiligen“ daran. Der Kosovomythos wurde seit Jahrhunderten vor allem durch Gedenkfeiern in serbischen Schulen und Kirchen sowie Pilgerfahrten in das Königreich Serbien am St. Veitstag wachgehalten. All das gab der serbischen Nationalbewegung – aber auch dem Nationalismus – enormen Auftrieb.

**Arbeitsvorschläge**

- Erläutern Sie den Inhalt des Mythos' und des Kultes über das sechs Jahrhunderte zurückliegende Ereignis der Schlacht auf dem Amselfeld.
- Untersuchen Sie, warum die Rituale und Symbole um den St. Veitstag in der Geschichte der Serben vor allem seit dem 19. Jahrhundert eine so herausragende Rolle spielten und spielen. Beurteilen Sie diesen Umgang mit Mythos, Ritual und Symbol.
- Analysieren Sie die Rede Milosevics (M33). Auf welche Weise bezieht er sich auf den Mythos vom Amselfeld und wie nutzt er diesen für seine politischen Interessen und Ziele?